Göppinger Knochenmehl,

anerkannt billigstes Düngermittel mit höchstem Phosphorsäuregehalt, daher äußerst wirksam.

Garantierter Mindestgehalt 28—29 % Phosphorsäure, 1—1½ % Stickstoff.

Dieses vorzügliche, vielfach bewährte Düngermittel ist zu haben in der Fabrikniederlage

Gustav Kraiß, Schorndorf.

Dr. Gaupp

hält von heute ab Sprechstunde täglich, Sonntag ausgenommen, von 1½—3 Uhr.

Insekten-Leim,

auch **Frostspannerleim** genannt, gegen den Frostspanner und Apfelblütenstecher, empfiehlt

Christian Bauerle.

Specialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insecten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

Schorndorf: Christian Bauer, Eugen Heeß;
Ebersbach: C. Lang, Apoth.

Oberurbach.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einer werten Einwohnerschaft von hier und Umgebung mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich das

Küfergeschäft

an hiesigem Platze betreiben werde und empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung guter Arbeit und billigster Berechnung. Um gütiges Wohlwollen bittet

Achtungsvollst
Wilh. Dürr, Küfer.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum aviculare) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses, durch seine wirksame Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Keuchhustenleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Blutbusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange u. bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 *Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Broschuren mit ärztlichen Aussprüchen und Attesten gratis.

Herrn Weidemann, Liebenburg a. Harz.

Da ich ihren **russischen Brustthee** schon einmal brauchte und er mir gute Dienste bei meinem **Lungenleiden** gethan, so bitte ich Sie um weitere 15 Packete. Ich wurde von **Herrn Stabsarzt Grethie in Darmstadt** dazu angetrieben ihn weiter zu trinken.

Achtungsvoll
Eppershausen b. Dieburg (Hessen). Johannes Eder II.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Hiermit beehre ich mich, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich im Hause meines Vaters, Höllgasse Nr. 47, eine

Buchhandlung

unter der Firma **Carl Bacher**

eröffnet habe.

Ich hoffe, bei reichhaltigem Lager jeden Anforderungen gerecht zu werden und sichere schnellste Besorgung aller nicht vorrätigen Sachen zu.

Mit der Bitte um geneigte Unterstützung zeichne
hochachtungsvoll
Carl Bacher.

Wey's Stoffwäsche!

Billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden. Im Gebrauch außerordentlich vorteilhaft. Vorrätig bei **Wilh. Layh.**

Winterbach.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in

allen Sorten Oefen

innen und außen heiz- und kochbar; dieselben werden auf Verlangen fertig aufgestellt unter Garantie für gutes sparsames Brennen für Holz und Kohlen, ebenso

Kochherde aller Art, sowie Kochgeschirre

in Guß und emailliert.

Aeltere Kochofen sind immer vorrätig, sowie **Herdplatten, Ofenthürle, Schiebergestelle** und werden ganz billig abgegeben.

Chr. Rühling, Flaschner.

Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife für Wäsche jeder Art

ist die

Haushaltungs-Seife von **Gebrüder Rau, Stuttgart.**

Macht die Wäsche blendendweiss, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.

Marke Schildkröte

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschmittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich.

In **Schorndorf** bei **Eugen Heess;** in **Aichelberg: Hauff & Sohn;** in **Beutelsbach: Jul. Lohss;** in **Geradstetten: W. Lindauer, J. C. Palmer;** in **Hebsack: Jakob Fritz;** in **Schnaith: Fr. Hopffer, Chr. Linsenmeier, Fr. Stilz;** in **Steinenberg: L. F. Henrich;** in **Unterurbach: G. Th. Bäuerle, Ferd. Scheuble;** in **Winterbach: Jul. Speidel.** (O 12)

Brückenwaagen,

mit und ohne Schiebgewicht, sowie alle Sorten Gewichte empfiehlt

Christian Bauerle.

Rattentod,

ungiftig für Menschen und Haustiere, zu haben in Dosen à 50 ₰ in **beiden Apotheken.**

Für Schuhmacher!

Wegen Geschäfts-Aufgabe verkaufe ich eine gut erhaltene

Cylinder-Hove-Nähmaschine

und eine **Walkmaschine** billigst.

G. Schübele.

Bei **F. Benz** im Sack kann gestreut werden.

Ein heizbares Zimmer mit schöner Aussicht ist bis Martini zu vermieten; auch wird ein **Schlafgänger** sof. angen. Näh. b. d. Red.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.

Am 14. Sonntag nach Trinitatis,
(6. September 1896).

Vorm. 9 Uhr Predigt.
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
(Söhne)
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 2½ Uhr Bibelstunde
Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche
Kein Gottesdienst.

Nr. 138. 61. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.

Montag den 7. September 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung, betreff. eine freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte und Wagen.

Im Laufe der nächsten 4 Wochen wird den Gewerbetreibenden der Gemeinden **Schorndorf, Aichelberg, Asperglen, Beutelsbach, Geradstetten, Grunbach, Haubersbronn, Schnaith, Schornbach, Steinenberg** Gelegenheit gegeben werden, ihre **Maße, Gewichte und Wagen** an Ort und Stelle **freiwillig** einer **Prüfung** unterziehen zu lassen, und es wird zu diesem Zwecke Aichmeister Maier in Schorndorf in den betreffenden Gemeinden sich einfinden, den Tag seiner Ankunft wird derselbe den Ortsvorstehern rechtzeitig bekannt geben.

Die letzteren haben die Gewerbetreibenden, insbesondere auch die Wirte ihrer Gemeinden **durch öffentliche Bekanntmachung** zu allgemeiner Benützung der Einrichtung aufzufordern und dieselben hiebei darüber zu belehren, daß ein **Strafeinschreiten** wegen Unrichtigkeiten oder sonstigen Vorschriftswidrigkeiten, welche sich bei dieser freiwilligen Prüfung ergeben, **nicht** erfolgen wird. Sodann wird noch darauf hingewiesen, daß nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 2. Juni 1890 auch die **Bauhandwerker,** (Flaschner, Schlosser, Schreiner, Zimmerleute, Maurer) und andere Handwerksleute, welche die Preise ihrer Waren und Arbeitsleistungen nach Maß oder Gewicht berechnen, bei ihrem Geschäftsbetriebe nur vorschriftsmäßig geächte Maße, Gewichte und Waren benützen dürfen und daß **künftig polizeiliche** Visitationen sich auch auf die Vorschriftsmäßigkeit ihrer Maße u. s. w. erstrecken werden. —

Dem Aichmeister ist in den Gemeinden ein geeignetes Lokal zu dem Prüfungsgeschäft zur Verfügung zu stellen, auch haben dem letzteren die Ortsvorsteher entweder selbst anzuwohnen oder ein Gemeinderatsmitglied zur Anwesenheit bei demselben als Urkundsperson zu veranlassen.

Falls eine **Berichtung** oder **Nachstempelung** der zur Prüfung beigebrachten Gegenstände erfolgt, dürfen besondere Kosten für die Amtskörperschaft hiedurch nicht entstehen, vielmehr haben in diesem Falle die Gewerbetreibenden hiefür die aichtaxmäßigen Gebühren zu entrichten.

Schorndorf, den 5. Sept 1896.

K. Oberamt. Lebküchner.

An die Herren Ortsvorsteher!

Bestellungen auf weitere **Lotterieloose** wollen alsbald gemacht werden, da jetzt noch Vorrat.

Sekretär **Kolb.**

Kaisertage in Breslau.

Breslau, 4. Sept. Der Bahnhof, der Ring und die anliegenden Straßen sind festlich geschmückt. Die an den Kreuzungspunkten errichtete Ehrenpforten bieten einen prächtigen Anblick. Die Häuser sieht man bis zu den höchsten Stockwerken hinauf mit Kränzen, Blumen und Eichenlaub geschmückt. Schon seit den frühen Morgenstunden wogte in den Straßen eine dicht gedrängte Menge. Vor dem zu enthüllenden Denkmal und am Rathause hat die Menge seit 10 Uhr morgens Posto gefaßt. Allerorten sind Tribünen errichtet. In den Schaufenstern sieht man zwischen Grün die Büsten des Kaiserpaares.

Breslau, 4. Sept. Das Kaiserpaar ist kurz nach 1½ Uhr hier eingetroffen und von den Spitzen der Behörden am Bahnhof empfangen worden. Alsbald erfolgte unter dem Jubel der Bevölkerung der Einzug in die Stadt. Voraus fuhr die Kaiserin, der Kaiser folgte zu Pferde. Leibkürassiere bildeten die Eskorde. Bis zum Denkmalsplatze bildeten Truppen Spalier. Die Kaiserin begab sich dort in ein besonders erbautes Zelt, wo sie von den Prinzen und Prinzessinnen empfangen wurde. Alsdann begann die Enthüllungsfeier mit einem altdeutschen Liede. Nachdem der Gesang verklungen war, ergriff der frühere Oberpräsident der Provinz Schlesien, von Seydewitz, zu einer Ansprache das Wort.

Nachdem der Kaiser die Enthüllung befohlen hatte, fiel die Hülle unter brausenden Hurrahrufen der Truppen und der Bevölkerung. Gleichzeitig wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Als der Donner der Geschütze verhallt war, ergriff der frühere Oberpräsident v. Seydewitz nochmals das Wort zu einem Hoch auf das Kaiserpaar.

Die Musik, welche bei dem Fallen der Hülle den Präsentiermarsch angestimmt hatte, spielte bei dem Hoch auf den Kaiser und die Kaiserin die Nationalhymne, wobei die Truppen defilirten und der Vorbeimarsch des etwa 4000 Mann starken Breslauer Kriegervereins erfolgte.

Der Kaiser trug bei seinem Ritt nach dem Denkmalsplatze die Uniform seines Leib-Kürassier-Regiments, darüber das Band des Schwarzen Adlerordens. Die Kaiserin erschien in hellblauer Robe mit demselben Ordensband geschmückt. In dem für die Kaiserin hergerichteten Zelte hatten sich außer den Prinzen und Prinzessinnen auch der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und andere Würdenträger zur Begrüßung eingefunden. Vor dem Beginn der Enthüllungsfeier ritt der Kaiser an dem Denkmal an der Front der Ehrenkompagnie vorbei und zwischen den Tribünen entlang, wo er mit brausenden Hochrufen begrüßt wurde. Sodann begaben sich der Kaiser zu Pferde, und die Kaiserin zu Wagen nach dem Rathause, um dort den Ehrentrunk entgegenzunehmen. Auf dem Wege dorthin und besonders auf dem Platze vor dem Rathause, wo zahlreiche Tribünen errichtet waren, wurden die Allerhöchsten Herrschaften mit nicht endenwollenden Jubelrufen seitens der vieltausendköpfigen Menschenmenge begrüßt, welche sich bis tief hinein in die Nebenstraßen angesammelt hatte. Am Rathause vom Magistrat empfangen, stiegen die Majestäten, geführt von Oberbürgermeister Bender, die Treppe hinauf zum Fürstensaal. Hier richtete der Oberbürgermeister bei der Ueberreichung des Ehrentrunkes an die Majestäten eine Ansprache, in welcher er den Stolz der Bürgerschaft betonte, das erhabene Herrscherpaar in seine Mitte treten zu sehen. Jeder guter Bürger der Stadt

Der Wilddieb.

Eine Erzählung aus dem Spreewalde
von Ernst Neumann.

Nachdruck verboten.

9. Fortsetzung.

Zu den eifrigsten Verfolgern der Wilderer gehörten die Eleven der jenseits der Spree gelegenen Oberförsterei. Zu zweien, zu dreien durchstreiften sie die Reviere bei Tag und bei Nacht; keine Mühe, keine Entbehrung ließen sie sich verdrießen. Sie erschienen bald hier, bald da, wo niemand sie vermutete, und die Bauern gerieten in Verzweiflung über das ewige Rennen, konnte doch keiner auch nur einmal eine Last Waldstreu nach Hause bringen, ohne von ihnen genau durchsucht zu werden.

„Möge der Teufel alle Wilderer holen!" sagte der Bauer Budig, der mit seinem Nachbar in der Schenke beim Glas Bier saß. „Nicht einmal ein Stückchen Holz kann man mehr verpacken, ohne von den Grünrecken gleich ertappt zu werden. Ueberall haben sie ihre Nasen, gehen nachts durch die Dörfer, kontrollieren die Wirtshäuser, daß man sein Bier fast nicht mehr trinken kann. Und was das Schlimmste dabei, — man ist im Walde des Lebens nicht mehr sicher. Da gehe ich neulich zum Streuscharren, unter dem Arm einen Baumast und sehe nicht links noch rechts. Mit einemmal ruft's von der Seite: „Halt!" und wie ich erschrocken aufschaue, so steht da ein Forsteleve hinter einem Baum und schlägt sein Gewehr auf mich an. Hat der Mensch meinen Ast für eine Flinte und mich für'n Wilderer gehalten!"

Einige andere erzählen ähnliche Stückchen.

„Das ist auch ganz recht, ihr Bauern!" mischte sich der anwesende Korn ins Gespräch. „Warum laßt ihr euch das gefallen? Mir sollte es einer bieten, ich wollte ihm schon aufspielen! Tretet den Bürschchen nur einmal dreist entgegen, dann werdet ihr sehen, wie sie klein beigeben. — Wie wäre es, wenn wir ihnen einmal das Fell ausklopften bei ihren nächtlichen Gängen, oder wenn's ihnen erginge wie eurem Förster neulich."

„Schwätze keinen Unsinn!" fiel der Ortsschulze ein. „Die Leute thun ihre Pflicht. Sie hinterrücks überfallen, wäre mehr als gemein. So etwas kannst auch nur du raten. Nimm dich nur in acht! Sie haben auf dich ein Auge; wenn sie dich einmal einbringen, du kämest so bald nicht wieder frei. Richte dich darnach!"

„So, das sind ja schöne Sachen, die ich da von euch höre!" rief ihm der Lude zu. „Haben sie das gesagt? — Nun — die Bürschchen mögen nur an sich selber denken, ich wäre bei einem Zusammentreffen nicht so dumm wie ihr!" Laut lachend verließ er die Schenke. — —

In einer Ecke der Stube hatte Fritz Burghard gesessen und alles mit angehört. Seit dem Ueberfall des jungen Försters war er ein anderer Mensch, vernachlässigte sein Hauswesen, durchstreifte halbe Tage die Reviere der Gegend und leistete den Jägern jede nur mögliche Hilfe. So oft ihm Annie Krüger dieserhalb Vorwürfe machte und ihm zu Gemüte führte, daß es ihm gehen würde wie ihrem armen Vater, wenn er nicht abließe von seinem zwecklosen Laufen, so oft erwiderte er: „Laß mich nur machen, Annie, ich kann einmal nicht anders; ich muß versuchen, des Vaters Unschuld an den Tag zu bringen und dazu muß man den Wilddieb fangen." F. f.

empfinde den Besuch des Kaisers als eine Gnade und es sei für Breslau stets ein besonderer Feiertag, wenn der Kaiser in seinen Mauern weile.

Breslau, 4. Sept. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Bender bei Gelegenheit der Ueberreichung des Ehrentrunkes im Rathaus erwiderte der Kaiser:

„Durch das Schwert Meines großen Vorfahren erworben und von seinen Nachfolgern ausgebaut, gehegt und gepflegt als eine der schönsten Provinzen Meines Königreichs, so habe ich Schlesien von Meinen Vorfahren übernommen. Erfüllt von dem historischen Werte dieses Platzes, welcher geweiht ist durch Andenken fernerer und späterer Zeiten, werde Ich auch niemals darin erschlaffen noch ruhen, um Meine Sorge für Schlesiens Wohl frei walten zu lassen, und Mich bemühen, den Edelstein so schön und blank und strahlend zu erhalten, wie er mir überkommen ist. Ich trinke auf das Wohl Meiner Haupt- und Residenzstadt Breslau, deren Bürgerschaft Uns einen so herzlichen Empfang bereitet hat, für dessen künstlerische Schönheit die Kaiserin und Ich Ihnen den herzlichsten Dank aussprechen. Möge Gottes Segen über der Stadt walten, möge sie blühen und gedeihen und sich ausbreiten nach jeder Richtung.

Das ist Mein sehnlichster Wunsch!"

Beim Verlassen des Rathauses überreichte die Tochter des Oberpräsidenten mit einer poetischen Ansprache eine Blumengabe, worauf der Kaiser einen Umritt und die Kaiserin eine Umfahrt um das Rathaus machten. Das zahlreiche Publikum brach in beständige Jubelrufe aus.

Abends 7 Uhr war im Speisesaal und im Marschallsaal des königlichen Schlosses ein Diner für die Provinz veranstaltet, zu welchem die glänzende Auffahrt der Gäste bereits um 6½ Uhr begann. An der Tafel im Speisesaal saßen der Kaiser und die Kaiserin nebeneinander, die Kaiserin zur Linken des Kaisers. Links von der Kaiserin saßen der Graf von Turin, die Prinzessin Albrecht, Prinz Heinrich, Prinzessin Feodora von Meiningen, Prinz Albrecht u. s. w. (Fortsetzung folgt.)

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf, Verzeichnis der Geschworenen für das 3. Quartal 1896. Arnold, Hermann, Ziegeleibesitzer von Weiler. Bauer, Christian, Kaufmann. Breitenbücher, Karl, Stabspfleger von Plüderhausen. Fezer, Leonhard, Bauer und Farrenhalter von Haubersbronn. Schmid, Gottlob, Lederfabrikant. Weller, Karl Friedrich, Kaufmann.

Stuttgart, 5. Sept. Das Ausstellungs-Preisgericht tritt, wie nunmehr bestimmt worden ist, zur Erledigung seiner Aufgabe am 14. ds. Mts. zusammen.

— Telephonverkehr zwischen Württemberg und Bayern. Von jetzt ab ist der telephonische Verkehr zwischen sämtlichen württembergischen Telephonanstalten und der bayrischen Telephonanstalt Passau auf dem Wege über München und Regensburg zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt 1 ℳ für eine Unterredung bis zu 5 Minuten, für dringende Gespräche ist die dreifache Einzelgebühr zu erlegen.

Welzheim, 4. September. Bei der gestrigen Schultheißenwahl in Alfdorf erhielt Not.- und Verwaltungs-Kandidat Ernst Kinkel von Alfdorf 225 Stimmen, Verwaltungs-Kandidat Schopp von Lorch 21 St. Da Kinkel (Sohn des bisherigen Schultheißen) erst 23 Jahre alt ist, so bedarf er der Dispensation.

Göppingen, 5. Sept. Heute früh 3 Uhr brach in der Gießerei bei Maschinenfabrikant Wilhelm Speiser Feuer aus, das sehr rasch um sich griff und den hinteren Teil der Gießerei vollständig in Asche legte. Der Schaden ist bedeutend, da die Gießereimodelle mitverbrannten. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Geislingen, 4. Sept. Reichsschullehrer Betz ist heute früh von hier abgereist um seinen Dienst in Kamerun wieder anzutreten. Infolge des Todesfalles seines Kollegen Christaller hat Betz auf Wunsch der Regierung seinen Urlaub abgekürzt, da er gegenwärtig der einzige ist, der die Duallasprache gründlich versteht und in unserer Kolonie der Regierung als Dolmetscher dienen kann. Herr Betz wird nun als erster Reichsschullehrer die Schule Christallers übernehmen.

Rottenburg, 5. Sept. Ein Feuerreiter überbrachte heute morgen hierher die Nachricht, daß in Nellingsheim ein Brand infolge Blitzschlags ausgebrochen sei. Eine Scheuer, dem dortigen Gemeindepfleger gehörig, brennt, ein weiteres Gebäude ist bedroht. Die Remmingsheimer Feuerwehr ist auf dem Brandplatz erschienen.

Tuttlingen, 3. September. Der Bau einer Militärküche zur Speisung der hier durchfahrenden Soldaten wird derart beschleunigt, daß die Einrichtung bis 15. d. M. fertig steht und die am 23. d. M. aus den Albmanövern nach Straßburg zurückkehrenden Truppen abends daselbst gespeist werden können. Für die Soldaten werden 3 große Zelte errichtet, von denen ein jedes gegen 800 Mann hält, im ganzen werden 5 600 Mann den Bahnhof passieren. Die Speisung der Mannschaft und Offiziere hat Restaurateur Wiest am Bahnhof übernommen.

Oehringen, 3. September. Letzten Sonntag kam zu Oekonom Fr. Hüttinger in Oberföllbach ein Mann, Namens Karle, verdingte sich als Knecht und ließ sich ein Haftgeld geben. Gestern kam er zu Hüttinger und erbat sich ein Fuhrwerk zum abholen seiner Kleider in Ohrnberg, was ihm auch, wie in hies. Gegend üblich, ohne Anstand gewährt wurde. Wer aber mit Pferd und Wägelein bis heute nicht zurück kam, das ist der Knecht. Es wurde nun festgestellt, daß dieser Bursche anstatt nach Ohrnberg nach Künzelsau gefahren ist und dort Pferd und Wägelein an einen israelitischen Handelsmann Namens Rosenthal um 200 ℳ. und mit dem Erlös das Weite gesucht hat. Er ist wahrscheinlich nach England gereist, wo er früher war.

Vom Bodensee, 2. Sept. In dem durch Gasmotoren betriebenen Pumpwerk der elektrischen Beleuchtungsanlage in Romanshorn hat am Montag eine Explosion stattgefunden, indem bei den Reinigungsarbeiten aus unaufgeklärter Ursache der Gasbehälter in die Luft flog. Die Beleuchtung der Stadt wird wohl die ganze Woche unterbrochen bleiben, und für Wasser müssen, da das Pumpwerk nicht geht, Reserveleitungen sorgen. Zum Glück wurden keine Menschen verletzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Sept. Finanzminister Dr. Miquel, der zur Zeit auf der Besitzung seines Schwiegersohnes in Schlesien weilt, ist daselbst nicht unerheblich erkrankt, weshalb sein Urlaub, der am 1. Sept. abgelaufen war, verlängert werden mußte.

Karlsruhe, 4. Sept. Originelle Strafe. Der „Badische Landesbote" vom 3. Sept. schreibt: In einer Dorfgemeinde hat der Gemeinderat einen originellen Modus gefunden, jugendliche Obstdiebe abzustrafen, indem er die teils nur neun- oder zehnjährigen Knaben gestern zur Strafe den durch den Ort fließenden Bach reinigen ließ, um damit die Kosten für die ihm obliegende Reinigung des Baches zu sparen.

Wiesbaden, 3. Sept. Drei Russen, die sich in Wiesbaden aufhalten, besichtigten den Dom in Mainz und bestiegen schließlich einen der Osttürme. Hierbei verlor einer der Russen, der sich bis in den Turmhelm gewagt hatte, das Gleichgewicht und stürzte über 60 Fuß tief in den Turm hinab. Schwer verletzt wurde er ins Hospital verbracht, wo er aber bald darauf starb.

Italien.

In **Rom** wurde gestern der Polizeioberkommissar Pasquali von einem kürzlich entlassenen Sträfling auf offener Straße erschossen. Der Grund der Tat war Rache. Der Mörder feuerte gegen seine Verfolger mehrere Schüsse ab, wurde aber verhaftet.

Frankreich.

Arras (Nordfrankreich), 4. Sept. Durch ein Erdbeben wurde die Stadt heftig erschüttert.

Das Bombardement von Zanzibar.

Am 25. August war der Sultan von Zanzibar, Hamid bin Twaini, welcher seit März 1893 regierte und erst im 42. Lebensjahre stand, gestorben, d. h. er ist wahrscheinlich durch seinen Onkel Said Kalid, der schon vor 3 Jahren den vergeblichen Versuch gemacht hatte, sich des Thrones zu bemächtigen, vergiftet worden. Said Kalid hatte den verstorbenen Herrscher unmittelbar nach erfolgtem Tode beerdigen lassen und den durch Barrikaden befestigten und mit mehreren Geschützen versehenen Palast mit 700 Askaris, welche die Leibwache des Sultans bildeten, besetzt. Ein Kampf stand allem Anscheln nach unmittelbar bevor.

Am Todestage Hamid bin Twainis lagen außer einem dem Sultan gehörigen Kriegsdampfer der deutsche Kreuzer 4. Klasse „Seeadler", das italienische Kanonenboot „Volturno", der englische Kreuzer 3. Klasse „Philomel" und die beiden ebenfalls englischen Kanonenboote „Sparrow" und „Thrush" im Hafen. Von den englischen Schiffen wurden sofort nach Bekanntwerden des Todesfalles Mannschaften beim alten Zollgebäude gelandet zur Besetzung des englischen Konsulats und zum Schutz der englischen Unterthanen, falls Unruhen entstehen sollten. Desgleichen schickte das italienische Kriegsschiff einen Teil seiner Besatzung zum Schutze des italienischen, französischen und österreichischen Konsulats an Land, und am 26. August wurden auch von dem deutschen Schiffe 60 Mann zum Schutze der deutschen Unterthanen gelandet. Doch war diese Streitmacht zu gering, um einen erfolgreichen Angriff auf die den Palast besetzt haltenden Askaris unternehmen zu können.

Am 26. August trafen dann noch der englische Kreuzer 3. Klasse „Racoon" und der englische Panzerkreuzer „St. George", das Flaggschiff des südafrikanischen Geschwaders, mit dem Admiral Rawson an Bord, im Hafen von Zanzibar ein. Die englischen Kanonenboote „Sparrow" und „Thrush" lagen, dem Lande zunächst, dem Palast des Sultans direkt gegenüber.

Sofort nach dem Eintreffen des englischen Admiralschiffes, das ein Landungskorps in Stärke von 200 Mann zum wirksamen Schutze der Europäer in der Stadt ausschiffte, wurde dem Usurpator Said Kalid von dem Admiral Rawson ein Ultimatum zugestellt des Inhalts, daß der Palast bombardirt werden würde, wenn nicht sofort die Flagge niedergeholt und die bedingungslose Uebergabe bis 9 Uhr vormittags am 27. August erfolgt sei. Gleichzeitig wurde den Frauen der Rath erteilt, sich bis spätestens 8 Uhr morgens in das englische Konsulat zu begeben. Am Morgen des 27. August verließen die nicht englischen Kriegsschiffe und drei bei dem bevorstehenden Bombardement auf ihren Ankerplätzen gefährdete Handelsschiffe den Hafen und gingen auf der Außenrhede zu Anker, während an Land auf allen den Europäern gehörigen Häusern die betreffenden Nationalflaggen gehißt wurden, um nach Möglichkeit zu verhindern, daß diese Gebäude durch das Feuer der Schiffsgeschütze beschädigt würden.

Als um 9 Uhr vormittags die zanzibaritische Flagge auf dem Palast noch wehte, ein Zeichen, daß Said Kalid sich nicht unterwerfen wollte, begann die Beschießung, durch welche der Palast u. das alte Zollgebäude vollständig in Trümmer gelegt und auch die hinter dem Palast in der Schußlinie der englischen Schiffsgeschütze liegende deutsche Apotheke und einige derselben benachbarte Araberhäuser beschädigt wurden. Anfangs wurde das Feuer der englischen Schiffe von den hinter den Barrikaden des Palastes aufgestellten Askaris lebhaft erwidert, aber schon nach kurzer Zeit sahen diese die Vergeblichkeit des Widerstandes ein und flüchteten. Auch der zanzibaritische Kriegsdampfer hatte sich am Gefecht beteiligt und einige Schüsse auf die englischen Schiffe abgegeben, wurde aber sehr bald in den Grund geschossen. 50 Minuten nach 9 Uhr war das Bombardement beendigt. Modernen Schiffsgeschützen können alte arabische Steinbauten nicht stand halten.

Said Kalid und der ihm treu ergebene Truppenführer Sales begaben sich, Schutz suchend, in das Konsulat. Die Zansibariten hatten mehrere hundert Mann an Toten und Verwundeten. Dank der Anwesenheit der gelandeten Schiffsmannschaften blieb die Ruhe und Sicherheit in dem europäischen Stadtviertel aufrecht erhalten, während in dem hauptsächlich von indischen Kaufleuten bewohnten Stadteil geplündert wurde.

Zahlreiche Zimmerdecken und Schornsteine stürzten ein. Die Einwohner flohen entsetzt aus ihren Häusern. Die Panik war unbeschreiblich. In einem Krankenhause versuchten die Kranken auf alle mögliche Weise unter freien Himmel zu gelangen. In ganz Nordfrankreich jedoch wurde das Erdbeben weniger deutlich wahrgenommen.

Rußland.

Warschau, 4. Sept. Der Generalgouverneur Graf Schuwalow hat gestern einen Schlaganfall erlitten, welcher eine Lähmung der linken Seite zur Folge hatte. Die Nacht verlief gut, der Geist ist völlig klar, der Allgemeinzustand ist befriedigend, die Temperatur normal.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Sept. Zur Lage. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen, es wurden viele Geschäfte geöffnet. Fremde Geschäfte öffnen nur unter Assistenz von Konsulatsbeamten, die die zugefügten Schäden feststellen und versteckte Armenier gegen Quittung der Polizei übergeben. In den Straßen lungert viel Gesindel herum, sehr wenig Militär ist zu bemerken. Die Stimmung ist noch immer gedrückt, der geringste Zwischenfall kann eine Panik, wenn nicht eine Wiederholung der Metzeleien hervorrufen. Die Umgegend wird von Banden durchstreift. Von fremden Unterthanen sind bis jetzt zwei Oesterreicher, ein Franzose, drei Italiener und gegen vierzig Griechen als umgekommen bekannt. Weitere Metzeleien finden nicht nur in Ismidt, sondern auch in Adabazar und Armenihissar in Klein-Asien statt. Für ein deutsches, ein österreichisches, ein italienisches, ein russisches und zwei englische Kriegsschiffe stärkster Gattung ist die Erlaubnis zur Einfahrt erlangt worden. Außerhalb des Bosporus, in nächster Nähe der Hauptstadt, sollen fünf russische Kriegsschiffe stationiert werden.

Griechenland.

Athen, 4. Sept. Die aus Kreta eintreffenden Nachrichten lauten im Allgemeinen beruhigend. Die Bevölkerung äußerte ihre Dankbarkeit gegenüber Europa für die Lösung der kretischen Frage. Nur in Kandia sind neue Schwierigkeiten durch die Unzufriedenheit der Muselmanen hervorgerufen, welche drohen, das Land zu verlassen und den Sultan um Schadenersatz für das preiszugebende Land zu bitten beabsichtigen. Die Ordnung ist bisher nicht gestört worden.

Aus **Kanea** wird gemeldet: Auf wiederholtes Drängen der Regierung hin kehrte eine Anzahl christlicher Bauern in das verwüstete Dorf Platania zurück, um die Feldarbeiten wieder aufzunehmen. Als dies bekannt wurde, verließen ca. 100 bewaffnete Muselmanen als Christen verkleidet die Stadt, passierten den Militärkordon und überfielen die Bauern. Acht Greise wurden getötet und sechsundfünfzig Bauern verwundet; zehn Magazine und acht Häuser wurden eingeäschert. Zum Schlusse führten die Türken eine Menge Vieh fort.

Afrika.

Aus Madagaskar. Die Missionsnachrichten kommen jetzt weniger günstig als im Anfange der franz. Besitzergreifung. In der Hauptstadt nimmt das Missionswerk nach wie vor seinen ruhigen Fortgang, aber in den Provinzen geht es drunter und drüber. Die Erregung der Eingeborenen kehrt sich nicht nur gegen die Franzosen, sondern gegen alle Christliche. Ueber 2000 Kapellen sind zerstört worden und die eingeborenen Evangelisten mußten an vielen Orten mit Zurücklassung aller Habe fliehen. Auch sonst sind manche Gewaltthätigkeiten gegen die Christen vorgekommen. Gleich den Engländern haben auch die norweg. Missionare unter diesen Uebelständen schwer zu leiden. Von seiten der Regierungsorgane geschieht alles mögliche, um ihre Interessen zu schützen, so eifrig auch die zurückgekehrten Jesuiten auf das Gegenteil hinarbeiten.

Asien.

Jokohama, 3. Sept. Das Bureau Reuter meldet: Ein heftiges Erdbeben suchte am 31. Aug. die Nordprovinzen heim. Die Stadt Rukugo wurde völlig zerstört, andere schwer beschädigt. Zahlreiche Todesfälle kamen vor. Gleichzeitig wurden die Südprovinzen durch den Taifun verwüstet.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt.

½ Kilo süße Butter	ℳ 1.10—1.20
½ Kilo saure Butter	1.—
½ Kilo Rindschmalz	1.90
½ Kilo Schweineschmalz	—60
1 Liter Milch	—17
10 frische Eier	—60
10 Kalkeier	——
1 Kilo Weißbrot	—25
1 Kilo Halbweißbrot	—23
1 Kilo Schwarzbrot	—20
1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
½ Kilo Mehl Nr. 0	—18
½ Kilo Mehl Nr. 1	—17
½ Kilo Kartoffeln	—05
½ Kilo Erbsen	—16
½ Kilo Linsen	—25
½ Kilo Bohnen	—16
½ Kilo Ochsenfleisch	—74
½ Kilo Rindfleisch	—65
½ Kilo Schweinefleisch	—65
½ Kilo Kalbfleisch	—65
½ Kilo Hammelfleisch	—66
½ Kilo Speck	—60
1 Gans	4.50—5.—
1 Ente	2.—3.—
1 Huhn	1.50—1.80
1 Taube	—.50
50 Kilo Kartoffeln	3.50—3.80
50 Kilo Welschkorn	8.50
50 Kilo Wicken	——
50 Kilo Haser	7.80—8.20
50 Kilo Gerste	8.—9.—
50 Kilo Heu	2.80—3.00
50 Kilo Stroh	2.20—2.40
1 Raummeter Buchenholz	11—12.—
1 Raummeter Birkenholz	10—11.—
1 Raummeter Tannenholz	9—10.—

Preise in der Markthalle:

½ Kilo Rindfleisch	—60
½ Kilo Schweinefleisch	—64
½ Kilo Kalbfleisch	—64
½ Kilo Hammelfleisch	—60

Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 600 Ztr., Preis per Ztr. 3 ℳ 50 ₰ bis 3 ℳ 80 ₰. — **Krautmarkt** am Marktplatz. Zufuhr 2000 Stück Filderkraut, 18 ℳ — ₰ bis 22 ℳ — ₰.

Fruchtpreise
des **Winnender Fruchtmarkts**
vom 27. August 1896.

Getreide-Gattungen.	Höchst. ℳ	₰	Mittel. ℳ	₰	Niedst. ℳ	₰	Gestiegen. ℳ	₰	Gefallen. ℳ	₰
Kernen per Ctr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	5	45	5	25	5	—	—	—	—	—
Haber „ „	6	20	6	—	5	80	—	—	—	—
Weizen „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	2	30	—	—	—	—				
Mischling	—	—	—	—	—	—				
Roggen	2	60	—	—	—	—	Wird nur in Pausch und Bogen verkauft.			
Weizen	—	—	—	—	—	—				
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—				
Erbsen	—	—	—	—	—	—				
Linsen	—	—	—	—	—	—				
Welschkorn	—	—	—	—	—	—				
Wicken	—	—	—	—	—	—				
Kartoffeln	4	—	—	—	—	—				
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—				
1 Pfd. Butter	1	05	—	—	—	—				
1 Ctr Stroh	—	—	—	—	—	—				
1 Ctr Heu	—	—	—	—	—	—				

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig von 60 Pf. bis Mk. 18.65 p. M. — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seidenfabriken G. Henneberg
(k. k. Hofl.), **Zürich.**

Neueste Nachrichten.

Breslau, 6. Sept. Wegen des heftigen Regenwetters wurde der für heute angesetzte Feldgottesdienst abbestellt. Das russische Kaiserpaar besuchte heute vormittag das schlesische Museum der bildenden Künste, verweilte dort ½ Stunde und sprach sich in überaus anerkennender Weise über die Sammlungen aus. — Heute mittag 12½ Uhr fand eine Familienfrühstückstafel beim russischen Kaiserpaar im großen Festsaal des Landeshauses statt, woran sämtliche Prinzen und Prinzessinen des kgl. Hauses und die hier anwesenden Fürstlichkeiten teilnahmen. Die Tafel zählte 24 Gedecke. Kaiser Wilhelm welcher bereits 11½ Uhr beim Zaren eingetroffen war und die Kaiserin Alexandra zu Tisch führte, saß dem Kaiser Nikolaus und der Kaiserin Augusta Viktoria gegenüber. Letztere war um 12½ Uhr im Landeshaus erschienen. Nach der Frühstückstafel kehrte das deutsche Kaiserpaar nach dem Schlosse zurück. Nachmittags 2 Uhr empfing Kaiser Nikolaus den Reichskanzler Fürst Hohenlohe in einstündiger Audienz und sodann die hier weilenden Offiziere seines Husarenregiments während Kaiserin Alexandra nach dem Frühstück gleichfalls die hier anwesenden Offiziere des 2. Gardedragoner-Regiments empfing. Heute abend 6 Uhr begann das große Diner im kgl. Schloß worauf die höchsten Herrschaften das Theater besuchten. Bei der heutigen Hoftafel saßen die 4 Majestäten in gleicher Weise nebeneinander, wie beim gestrigen Diner. Neben Kaiser Nikolaus hatte die Prinzessin Albrecht, neben Kaiser Wilhelm die Prinzessin Friedrich Leopold Platz genommen. Den Majestäten gegenüber saß der Reichskanzler. Die Tafel zählte 170 Gedecke. Die Musik stellte das Kaiser-Alexander-Garderegiment. — Der Kaiser von Rußland verlieh dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe den St. Andreasorden, noch viele Auszeichnungen fanden statt.

Breslau, 6. Sept. Der Toast, den der deutsche Kaiser beim gestrigen Festmahl ausbrachte, hat folgenden Wortlaut: Gestatten Eure Majestäten, daß ich meinen herzlichsten und innigsten Dank Euren Majestäten zu Füßen lege für den huldvollen Besuch, den Sie beide uns heute abstatten und für die Ehre, die dem 6. Armeekorps zu teil geworden ist, vor Euren Majestäten defilieren zu dürfen. Der Jubel, der aus Breslau Euren Majestäten entgegengeschlagen ist, ist der Dolmetscher der Gefühle nicht nur der Stadt, nicht nur der Provinz Schlesien, sondern meines gesammten Volkes. Es begrüßt in Euer Majestät den Träger alter Traditionen, den Hort des Friedens! Auf dem Boden begrüßt Sie das Volk, wo dereinst Ew. Maj. glorreicher Ahnherr, dessen Namen zu führen Ew. Majestät Garderegiment sich rühmen darf, mit meinem Urgroßvater zusammengekommen ist. Die Gefühle, welche Wir und unser gesamtes Volk für Ew. Maj. hegen, darf ich zusammenfassen in den Ruf: Gott segne und schütze und erhalte Ew. Maj. zum Wohle Europas. Ew. Majestät und Ihre Majestät die Kaiserin Hurrah, Hurrah, Hurrah! — Kaiser Nikolaus erwiederte in franz. Sprache Folgendes: Ich. danke Ew. Maj. für die gütigen Worte, welche Sie soeben gesprochen haben, ebenso für den Empfang, der mir in Breslau bereitet worden ist. Ich kann Ew. Maj. versichern, daß ich beseelt bin von denselben traditionellen Gefühlen, wie Ew. Maj. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Maj. und auf die J. M. der Kaiserin.

Breslau, 6. September. Der gestrige Zapfenstreich nahm einen glänzenden Verlauf. Sämtliche Musikkorps des 6. Armeekorps sowie 200 Träger von Magnesiumfackeln nahmen daran teil. Eingeleitet wurde derselbe mit der russischen Hymne, geschlossen mit dem großen Zapfenstreich, Gebet und Trommelwirbel. Die allerhöchsten Herrschaften erschienen auf der Rampe des Schlosses und verneigten sich huldvoll. Die Illumination der Stadt gewährte einen herrlichen Anblick. — Dem Vernehmen nach konstatierten die Besprechungen zwischen den leitenden deutschen und russischen Staatsmännern von neuem die völlige Uebereinstimmung derselben sowohl hinsichtlich der Gesamtlage als auch aller gegenwärtig schwebenden Fragen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Rössler.
C. W. Mayersche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Bester Zeichenstift.

HB ✕ „APOLLO" ✕ JOHANN FABER, MANUFACTURER.

Zu haben bei

Paul Rösler, Buch- & Papierhandlung.

№2 — „APOLLO" — FEINSTER BLEISTIFT VON ✕ JOHANN FABER.

Bester Zeichenstift.

Oberurbach Oberamts Schorndorf.

Die hiesige

Winter-Schafweide,

welche von Martini bis 1. März mit 400 **Stück Schafen** befahren werden darf, wird am

Samstag den 12. September l. Js., vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht und kann bei entsprechendem Erlöse sofort zugeschlagen werden.

Liebhaber, Auswärtige mit amtlich beglaubigtem Vermögens-Zeugnisse versehen, sind freundlichst eingeladen.

Den 2. September 1896.

Schultheißenamt:
Krieger.

Keine obere Wohnung

bestehend in 3 Zimmern u. 2 Kammern hat bis 1. Okt. oder Martini zu vermieten

G. J. Beil b. d. Kirche.

Eine schöne, fast noch neue

Badewanne

neuester Konstruktion ist wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen.

Näheres bei der Redaktion.

Hebsack.

Eine großträchtige Kuh

gut im Nutzen und Zug, sowie eine **Futterschneidmaschine** bringt am nächsten **Donnerstag mittags 12 Uhr** zum Verkauf **Leyh** Witwe.

Steinenberg.

Nächsten **Mittwoch** frischer

weißer und schwarzer Kalk und rote Ware

bei Ziegler **Erzinger.**

Griechischer

Wein:

Marke „**Menzer**"

Meine **Niederlage** Griechischer Weine in **Schorndorf** bei **Karl Schäfer** a. Marktplatz, Konditorei und Café, empfehle ich dem verehrl. Publikum angelegentlich.

Neckargmünd. J. F. MENZER.
Hoflieferant
Sr. Königlichen Hoheit d. Kronprinzen v. Griechenland
Erstes und ältestes Importhaus Griechischer Weine in Deutschland.

Zu vermieten:

Meine Wohnung im 1. Stock samt Werkstatt.

Flaschner **Wöhrle,** b. Rathaus.

Sand-Verkauf!

Morgen **Dienstag den 8. d. Mts.** werden ca. 200 cbm. Kies im öffentl. Aufstreich verkauft.

Zusammenkunft abends 6 Uhr beim Remswöhr.

Schorndorf, 7 September 1896.

Stadtpflege.

Am **Freitag den 11. d. Mts.** kommt in Winterbach im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

morgens 7½ Uhr im „Löwen" **1 Ovalfaß von ca. 700 Liter,**
morgens 8½ Uhr in der „Krone" **1 Futterschneidmaschine.**

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Am **Samstag den 12. d. Mts., vormittags 9 Uhr** kommt in Baiereck im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:

1 Schwein und ca. 10 Ztr. Futter.

Zusammenkunft in der „Krone".

Gerichtsvollzieher **Moser.**

Winterbach.

Remssand-Verkauf.

Nächsten **Dienstag den 8. d. Mts., vormittags 11 Uhr** werden auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verkauft:

150 Kubikmeter Remssand

beim Wöhr lagernd.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. Sept. 1896.

Schultheißenamt.
Hinderer.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Schorndorf.

Mit dem Bezirks-Feste findet — wie seither — eine

Ausstellung landwirtschaftlicher Produkte

statt, worauf jetzt schon aufmerksam gemacht wird mit der Bitte, dieselbe mit schönen Exemplaren jeder Art zu beschicken.

Das Sekretariat ist zur Annahme gerne bereit.

Trauer-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tieferschüttert mit, daß unser geliebter Vater, Bruder und Schwager

Wilhelm Diebel,
Fabrikmeister dahier,

am Samstag nachmittag im Katharinenhospital in Stuttgart im Alter von 32 Jahren seinem kurzen aber schweren Leiden erlegen und dessen Ehefrau, unsere geliebte Mutter, Schwester, Tochter und Schwägerin

Anna Maria Diebel
geborene Bertsche

nach ebenfalls nur ganz kurzer aber schwerer Krankheit im 33. Lebensjahre sanft verschieden und dem Entschlafenen in die Ewigkeit nachgefolgt ist.

Beerdigung beider findet am Dienstag mittag 2 Uhr vom Bezirkskrankenhaus Schorndorf aus statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Obstmühlen und Pressen

sind **vorrätig** **Th. Veil, mech. Werkstätte.**

Heute abend frische

Leberwürste

empfiehlt Metzger **Fezer.**

Heute abend
frische Leberwürste

bei **G. Walch,** Metzger.

2 Oefen,

von außen heizbar, hat billig zu verkaufen **Fr. Speidel.**

Das Oehmdgras

von einigen Morgen Wiesen (früher Oberamtm. Zais'sche Wiesen) wird am **Mittwoch abends 5 Uhr** auf dem Platze verkauft.

Zusammenkunft an der mittleren Brücke.

(D 20)

Hauptniederl: Eug. Heess, Schorndorf.

Wunderbar ist der Erfolg
weissen, zarten u. rosigen Teint erhält man unbedingt beim tägl. Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife

Vorr. à St. 50 Pf. bei **Fried. Bühler,** Seifensieder, Hauptstrasse.

Geld zu 3½—4½ %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuleihen durch

E. Conz, Hypothekengeschäft, Waiblingen.

Bierflaschen,

mit u. ohne Patentverschluß

mit 0,4, 0,5, 0,7, 0,8 und 1 Liter Inhalt empfiehlt infolge günstigen Einkaufs zu besonders billigen Preisen

Fr. Speidel.

Kathreiners

Kneipp-Malzkaffee

in frischer Röstung zu haben bei **Carl Schäfer** am Marktplatz.

Sorgho-Besen,

mit und ohne Stiel in schönster Ware sowie

Reisigbesen und

Thür-Vorlagen

empfiehlt

Dreher Lenz, Vorstadt.

Vanille-Bruch-Chocolade

per Pfd. 85 ₰ u. 1 ℳ empfiehlt

Carl Schäfer.

Nr. 139. 61. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.

Mittwoch den 9. September 1896.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Kaisertage in Breslau.

Breslau, 5. Sept. Nachdem der Kaiser und die Kaiserin von Rußland im Landeshause Absteigquartier genommen hatten, machten sie gegen halb 11 Uhr dem Kaiser und der Kaiserin im Schlosse einen Besuch. Nach kurzem Aufenthalte erfolgte die Abfahrt des russischen und des Deutschen Kaiserpaares nach dem Paradefelde.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland wurden auf der Fahrt nach dem Schlosse vom Publikum überaus stürmisch begrüßt, ebenso wurden die Herrschaften auf der Fahrt nach dem Paradefelde von den dichtgedrängten Volksmassen mit begeisterten Huldigungen empfangen. Kaiser Nikolaus trug die Uniform des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1.

Breslau, 5. Sept. Der herzliche Empfang seitens der zahllosen Menge, welchen das Zarenpaar schon bei seiner Ankunft gefunden hatte, gestaltete sich bei der Fahrt zur Parade zu begeisterten Kundgebungen! Auf der ganzen Fahrt durch die reichgeschmückten Straßen bis zum Paradefelde drängten sich hinter den Spalier bildenden Kriegervereinen Unzählige und brachen während der Vorbeifahrt in stürmische Hochrufe aus. Nach dem Eintreffen auf dem Paradefelde bestiegen beide Kaiser die Pferde, um die Fronten des in zwei Treffen aufgestellten 6. Armee-Korps abzureiten. Nach dem Abreiten der Fronten erfolgte zweimaliger Vorbeimarsch der Truppen, dem Kaiser Nikolaus mit großer Aufmerksamkeit folgte. Bei dem Anmarsch des Grenadier-Regiments „Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11" setzte sich Kaiser Wilhelm an dessen Spitze und führte es dem Kaiser Nikolaus vor, welcher alsbald sein „Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nro. 1" bei Kaiser Wilhelm zweimal vorüberführte. Das Truppen-Defiliren wurde von je einem Zuge der Leib-Gendarmerie und der Leibgarde der Kaiserin eröffnet. Der Deutsche Kaiser ritt nach der Parade an der Spitze der Fahnenkompagnie und der Standartenschwadron in die Stadt zurück nach dem königlichen Schlosse, wo die Fahnen und Standarten niedergestellt wurden, während Kaiser Nikolaus und die Kaiserin zu Wagen zurückkehrten. Wiederum wurden die Majestäten auf dem ganzen Wege von der dichten Volksmenge mit endlosen Hurrahrufen begrüßt.

Breslau, 5. Sept. Während nach Beendigung der Parade Kaiser Wilhelm noch einige militärische Meldungen entgegennahm, sprach sich Zar Nikolaus in höchst zufriedener Weise über die Leistungen und die Haltung der Truppen aus und beglückwünschte den Führer des VI. Armeekorps, den Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen. Auch der Kaiser drückte seinem Schwager, dem Erbprinzen, seine Anerkennung aus.

* * *

Breslau, 6. Sept. Bezüglich der politischen Ergebnisse der Zusammenkunft wird gemeldet: Die zwischen den leitenden deutschen und russischen Staatsmännern stattgehabten Besprechungen hätten von Neuem die völlige Uebereinstimmung derselben sowohl hinsichtlich der Gesamtlage als auch hinsichtlich aller gegenwärtig schwebenden Fragen.

* * *

Breslau, 7. Sept. Die gestrige Festvorstellung im Theater, dessen ganzer Raum mit von Astern durchflochtenen Eichengirlanden reich geschmückt war, nahm einen äußerst glänzenden Verlauf. Als die russischen und deutschen Majestäten um 8½ Uhr die Königsloge betraten, wurden sie mit einem dreifachen Tusch des Orchesters und auf das Lebhafteste vom Publikum empfangen und begrüßt, gegen welches sich die Majestäten huldvoll verneigten. Der Deutsche Kaiser sowie die Prinzen Albrecht, Heinrich und Friedrich Leopold trugen russische Uniformen, während Kaiser Nikolaus die Uniform seines westfälischen Husarenregiments angelegt hatte. Beide Kaiserinnen waren in herrlichen seidenen Roben, geschmückt mit kostbaren Diademen und Brillantenkolliers, erschienen. Die beiden Kaiserpaare wohnten der Vorstellung bis zum Schlusse bei. Der Deutsche Kaiser unterhielt sich mehrfach mit dem rechts von der Königsloge sitzenden Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Fürsten Hatzfeldt. Während des ganzen Verlaufes der Vorstellung herrschte im Publikum die gehobenste Feststimmung, die sich zu einer begeisterten Kundgebung steigerte und in ein dreifaches brausendes Hurrah ausklang, als sich die Majestäten zum Fortgehen erhoben und sich abermals mehrfach gegen das Publikum verneigten. Als sich beide Kaiserpaare nach Beendigung der Vorstellung nach dem Königsschlosse bezw. nach dem Landeshause zurückbegaben, wurden sie auf dem ganzen Wege von den trotz des Regenwetters dicht gedrängt harrenden Volksmassen wiederum auf das Freudigste und Lebhafteste begrüßt.

Breslau, 7. Sept. Prinz Heinrich von Preußen ist gestern abend nach Kiel abgereist.

Breslau, 7. Sept. Heute früh halb 8 Uhr holten die deutschen Majestäten das russische Kaiserpaar vom Landeshause ab. Von dort aus ritt den kaiserlichen Wagen eine Eskadron Husaren voraus. Den Schluß bildete eine Eskadron der Kaiserin Alexandra Garde-Dragoner. Das die Straßen dicht besetzt haltende Publikum begrüßte die Majestäten mit brausenden Hurrahrufen. Um 7 Uhr 55 Minuten trafen die Kaiserpaare am Bahnhofe ein, wo dieselben von den beiderseitigen Gefolgen erwartet wurden. Die Ehrenwache hatte das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 gestellt. Als die allerhöchsten Herrschaften den Bahnsteig betraten, wurden sie von dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen mit Gemahlin und Tochter begrüßt und die Musik intonirte die russische Nationalhymne. Punkt 8 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Die übrigen fürstlichen Herrschaften hatten sich bereits um 7 Uhr 20 Minuten vom oberschlesischen Bahnhof nach Görlitz zu den Manövern begeben.

Görlitz, 7. Sept. Die deutschen und die russischen Majestäten trafen um 10 Uhr 40 Min. auf dem festlich geschmückten Bahnhof ein.

Der Wilddieb.

Eine Erzählung aus dem Spreewalde
von Ernst Neumann.

Nachdruck verboten.

10. Fortsetzung.

„Mir sagt eine innere Stimme, daß es gelingen wird, den Mörder meines Vaters zu fangen. Ich habe so meine Gedanken, — ich kenne ihn bereits, — darf sie aber nicht aussprechen. Sei du nur unbesorgt, ich werde vorsichtig sein. Es ist ja zu unserem Besten, wenn des Vaters Unschuld sobald als möglich herauskommt." — —

Einige Wochen nach dem Gespräch in der Schenke durchlief eine neue Schreckenskunde die ganze Gegend von H . . . . Einer der jungen Forstleute, gerade der älteste von ihnen, war nach nächtlichem Gange nicht mehr nach Hause gekommen und wurde trotz eifrigen Suchens nirgends gefunden.

Endlich — nach einigen Monden — fand man ihn im Dickicht tot, vom Raubzeug halb gefressen. War auch er ein Opfer der Wilderer geworden?

Zwei Tage nach dem Auffinden, ehe noch die Gerichte in Thätigkeit treten konnten, wollte der Förster von Sch . . . , am Rande des Spreewalds gelegen, auf den Anstand gehen. Indem er so in Gedanken den finsteren Wald durchschreitet und in die Nähe eines Wildwechsels kommt, scheint es ihm, als sähe er etwas dahinschleichen.

Die Flinte herunterreißen, sich hinter einen Baumstamm werfen, das ist das Werk eines Augenblicks. Scharf lugt er in die Nacht — alles bleibt still ringsum.

„Sollte ich mich doch irren? Sollte es ein Stück Wild sein?" — Nach einer geraumen Weile tritt er vom Baume weg und schreitet vorsichtig vorwärts. — Da — da ist es wieder! Seitwärts von ihm gleitet ein Gegenstand geräuschlos über den Boden! Und jetzt erkennt er ihn: Eine gebückte Gestalt schleicht von Baum zu Baum. — Entschlossen springt er vor, reißt das Gewehr an die Backe und ruft den Schleichenden an. Der Wilddieb bleibt ebenfalls stehen und — zwei Schüsse krachen durch die Nacht. „Verfluchter Lump!" ruft der Förster und sinkt verwundet zusammen. Er hat einen Schuß in beide Beine erhalten. „Ich habe den Kerl getroffen!" flüstert der Forstmann, indem er die Schmerzen verbeißt, „er sank gleichfalls zu Boden. Gehängt aber will ich sein, wenn's nicht der „Lude" war."

Sobald er die Schwäche überwunden, kriecht er auf Händen und Füßen dem nahen Forsthause zu. Vom Blutverlust erschöpft, halbtot kommt er an, ruft einen seiner Gehilfen, läßt ihn ein Pferd besteigen und schnell nach der Kreisstadt reiten, die Anzeige zu machen. Er nennt den Korn als den vermutlichen Thäter und giebt den Rat, die Straßen vom Wald her sorgfältig zu bewachen.

Schon am nächsten Morgen kam mein Korn wohlgemutt anmarschiert. Vor dem Thore wurde er angehalten. Er war verwundet, ein Streifschuß hatte seine Seite aufgerissen. Er behauptete, vom nahen B . . . zu kommen und dort die Nacht im Gasthof gewesen zu sein, und der Wirt bestätigte diese Angabe. Aber das Gericht legte den Worten des letzteren keinen Glauben bei, vermutete vielmehr in ihm einen Hehler des Korn und nahm ihn gleichfalls in Haft. F. f.